



Kinderhaus Don Bosco



Konzeption Kinderhaus Don Bosco

- Kindergarten -



Inhalt

Grußwort des Trägers	2
Wir sind ein Kinderhaus unter katholischer Trägerschaft	3
Warum brauchen wir eine Konzeption?	4
Unser Kinderhaus – mitten in Herzogenaurach	5
Kontakte + Träger	5
Ein Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit ist...	6
Kindermitbestimmung	6
Kinderschutz	7
Beschwerdemanagement	8
Inklusion und Integration	8
Soziale Bildung und Erziehung	9
Persönlichkeitsentwicklung	10
Sprachliche Bildung und Förderung	11
Mathematische Bildung	12
Naturwissenschaftliche und technische Bildung	13
Umweltbildung und Naturerfahrung	14
Bewegungserziehung- und Förderung	15
Musikalische Bildung und Erziehung	16
Medienbildung- und Erziehung	17
Schulvorbereitung	18
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung	19
Gesundheitliche Bildung und Erziehung	20
Unser Kindergarten stellt sich vor	21
Ein Tag im Kindergarten	22
Gezielte Lernangebote	24
Highlights im Kindergarten	25
Was uns auf dem Herzen liegt	25
Elternarbeit	26
Team und Teamarbeit	28
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	31

Grußwort des Trägers:

Kinder sind wertvoll und einmalig, jedes Kind, jeden Alters!

Denn Kinder schenken Zukunft, zeigen uns als Gesellschaft, wofür es sich lohnt zu leben, sich einzusetzen und die Welt weiter zu entwickeln. Investitionen, nicht nur materieller Art, sind bei Kindern deshalb erstrangig. Es gilt die Kinder ernst zu nehmen in ihrer Einmaligkeit, sie zu begleiten und dafür zu sorgen, dass sie sich in ihren Fähigkeiten und in ihren Grundwerten frei entwickeln dürfen, sich ausprobieren dürfen und dabei nicht allein gelassen werden. Das bedeutet Kinder Wert zu schätzen, sie viel mehr als nur ernst zu nehmen, sondern in den Mittelpunkt unseres Lebens zu rücken. Kinder dürfen niemals abgeschoben oder verdrängt werden.

Im Markusevangelium (Mk 10,13-16) zeigt Jesus auf, Kinder gehören in die Mitte und sie sind der Maßstab für das Reich Gottes. An und mit den Kindern ist Gottes Gegenwart, sein Reich spürbar.

Deshalb sind gerade für uns als Pfarreien die Kindertagesstätten ganz wichtige und zentrale Einrichtungen unseres pastoralen Handelns. Hier wird mit Kindern von Anfang an im Sinne des christlichen, d.h. absolut wertschätzendes, Menschenbild gearbeitet, sie werden in ihrer Einmaligkeit ernst genommen und es wird darauf eingegangen, soweit nur möglich.

Und Kinder lernen in unseren Einrichtungen nicht nur Sozialverhalten, sondern durch das christlich erfahrbare Gottesbild Toleranz untereinander, Wertschätzung und Achtung voneinander, gerade auch anderen Glaubensrichtungen gegenüber.

Es kommt nicht drauf an, welcher Herkunft oder welchen Glauben Kinder haben, sondern dass sie als Kinder bei uns in unseren Einrichtungen Heimat erfahren.

Um das alles zu ermöglichen arbeiten die pädagogischen Teams in unseren Kindertagesstätten eng mit uns Träger, Katholische Kirche, und mit Ihnen, den Eltern, zusammen. Nur so können ihre Kinder all das erhalten, was sie für eine reife, gesunde und einzigartige Persönlichkeitsentwicklung brauchen. Sie dürfen spüren, sie sind „Kinder Gottes!“

April 2020

Helmut Hetzel, ltd. Pfarrer

Wir sind ein Haus unter katholischer Trägerschaft: **Was ist das?**

Unser Kinderhaus betreut Kinder von sechs Wochen bis zum Beginn der Schulzeit.

Die Einrichtung umfasst vier Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen.

Sind Plätze im Kindergarten frei, werden unsere Krippenkinder bevorzugt im Kindergarten aufgenommen.

Wir sind ein staatlich anerkanntes Kinderhaus. Dies bedeutet, dass wir uns an die Richtlinien des bayerischen Kindertagesstättengesetzes halten.

Dieses beinhaltet nicht nur personelle und organisatorische Richtlinien, sondern befasst sich auch ausgiebig mit der pädagogischen Arbeit im vorschulischen Bereich.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan regelt unter anderem:

- Das Erlernen von Basiskompetenzen, wie z.B. die Entwicklung von Werten, oder die Fähigkeit zum demokratischen Handeln
- Schulvorbereitende Bildungsziele wie z.B. naturwissenschaftliche und technische Bildung, sprachliche Bildung und Förderung, Medienbildung und vieles mehr
- Die Eingliederung von Migrantenkinder

Was heißt das für uns?

Unser Kinderhaus ist offen für Kinder aller Konfessionen, denn wir bringen anderen Religionen und Kulturkreisen Toleranz und Respekt entgegen.

Da wir unter katholischer Trägerschaft stehen, aber auch aus unserer persönlichen Lebenseinstellung heraus, vermitteln wir den Kindern christliche Inhalte und Werte.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Religiosität. Sie erleben Religion durch Geschichten über Freundschaft, Nächstenliebe und Toleranz, aber auch durch das Erzählen biblischer Geschichten.

Außerdem leben wir in unserer Kindertagesstätte nach den Festen des christlichen Jahreskreises.

Warum brauchen wir eine Konzeption?

Liebe Leser und Leserinnen unserer Konzeption,

wir möchten im folgenden Konzept unsere Arbeit im Kinderhaus transparent machen – Sie alle am Geschehen teilhaben lassen.

Für uns ist es wichtig,

... dass Sie wissen was wir tun

... dass wir eine Perspektive haben und unsere Arbeit entsprechend gestalten

... dass wir für unsere Arbeit einen Maßstab haben

Somit beschreibt dieses Konzept einen Leistungsanspruch,
und erleichtert Ihnen die Entscheidung für unsere Einrichtung.

Eine Konzeption darf keine starre Verordnung sein.

Sie muss flexibel gehandhabt werden und bedarf einer
ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und
hoffen, dass Sie viele Informationen über unser
Kinderhaus bekommen.

- Ihr Kinderhaus Don Bosco

Unser Kinderhaus: - mitten in Herzogenaurach -

Die Lage unserer Einrichtung hat für Eltern und Kinder viele Vorteile:

- Ob Bücherei, Kirche, Busbahnhof, Rathaus oder Eisdielen - alles ist für die Kinder leicht zu Fuß erreichbar.
- Auch Wochenmärkte und Geschäfte werden von uns regelmäßig besucht.
- Da wir zentral liegen, gibt es keine weiten Anfahrtswege.

Kontakte:

Kinderhaus Don Bosco

Birgit Kastner (Leitung)

Erwin Zagura (Stellvertretende Leitung)

Zum Köpfwasen 4

91074 Herzogenaurach

09132/74963-0

Email - Kindergarten: don-bosco.herzogenaurach@kita.erzbistum-bamberg.de

Email - Krippe: krippe-don-bosco.herzogenaurach@kita.erzbistum-bamberg.de

www.kinderhaus-don-bosco-herzogenaurach.de

Träger:

Kath. Kirchenstift. Herzogenaurach

z. Hd. **Frau Gaby Klaus**

Kirchenplatz 4

91074 Herzogenaurach

Email: gaby.klaus@kita.erzbistum-bamberg.de

Ein Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit: **Die Kindermitbestimmung**

Die Anforderungen an Kinder und auch an Erwachsene haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Schon in der Schule wird von den Kindern eigenständiges Denken und Hinterfragen erwartet.

Kinder sollen lernen, eine eigene Meinung zu haben und diese zu vertreten.

Dazu ist die Fähigkeit des Argumentierens unabdinglich.

Im täglichen Miteinander ermutigen wir die Kinder sich vor anderen Menschen zu äußern, den eigenen Standpunkt zu vertreten, sowie sich selbst und andere zu akzeptieren, zu respektieren und zu schätzen. So lernen die Kinder in der Gemeinschaft miteinander umzugehen.

Außerdem erleben die Kinder demokratisches Handeln und lernen die Chancenvielfalt einer Demokratie kennen.

Umsetzung:

In unserer Kindergartenarbeit steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir akzeptieren jedes Kind als Individuum mit all seinen Stärken und Schwächen.

Gleichzeitig geben wir dem Kind das Gefühl sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

Durch die individuelle Wertschätzung des Kindes, werden das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein gestärkt. Dies ist die Grundvoraussetzung dafür, dass sich das Kind in einer Gemeinschaft geborgen fühlt und glücklich ist. Gleichzeitig ist es die Basis für erfolgreiche Bildungsprozesse. Diese Erkenntnis ist die Grundlage unseres täglichen Handelns.

Beispiele für Partizipationsmöglichkeiten bei uns im Kindergarten:

Partizipation bedeutet: Kindern an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen.

- Die Kinder entscheiden sich selbst für Spielpartner und Spielorte
- Die Kinder können die freie Zeiteinteilung am Frühstückstisch nutzen
- Die Kinder bedienen sich selbst am Mittagstisch und entscheiden beispielsweise so, wie viel sie essen möchten und was, oder was sie nicht essen möchten.
- In Kinderkonferenzen treffen die Kinder demokratische Entscheidungen

Zum Beispiel:

- Gestaltung der Räume
- Gesprächsthemen
- Projekte
- Erarbeitung von Regeln (Verhalten in den Spielecken, Nutzung von Spielmaterialien)

Im pädagogischen Tagesablauf muss dabei folgendes beachtet werden:

- Gewährleistung der Aufsichtspflicht
- die aktuelle Gruppenzusammensetzung und Personalbesetzung
- eine Abstimmung von Lösungen auf die vereinbarten Grundregeln
- unser konzeptioneller Grundgedanke ist, dass Kinder eigene Lösungsstrategien entwickeln und Aushandlungsprozesse selbst initiieren

Kinderschutz:

Ihre Kinder sind uns anvertraut. Wir tragen eine große Verantwortung für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Deshalb haben wir auch die Pflicht, sie vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch und Gewalt zu schützen.

Die Kinder brauchen die Gewissheit, dass sie ernstgenommen werden, offen sprechen und bei Problemen Hilfe erwarten können. So können sie sich bei uns wohlfühlen und sichere Lebensräume finden.

Es gilt, entsprechend unserem christlichen Menschenbild die Begegnungen mit Kindern in einer Kultur der Achtsamkeit zu gestalten.

Dies bedeutet:

- Wir begegnen Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen
- Wir achten ihre Rechte, ihre Unterschiedlichkeit und individuellen Bedürfnisse
- Wir stärken ihre Persönlichkeit
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind ansprechbar für Themen und Probleme, die die Kinder bewegen
- Wir vertrauen auf die Aufrichtigkeit der Kinder
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen
- Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um
- Wir sind offen für Feedback und Kritik und betrachten das als Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern

Eine Kultur der Achtsamkeit hat vor allem zu tun mit Grenzachtung von Menschen untereinander:

- respektvoller Umgang
- klar geregelter Schutz vor Grenzverletzungen
- Feingefühligkeit
- wertschätzende Sprache

Dazu gehört ein Umdenken im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

Damit eine Kultur der Achtsamkeit Realität werden kann, ist es nötig, dass bei Entwicklungen und Entscheidungen möglichst alle Beteiligten einbezogen werden, sich einbringen und mitgestalten können.

Klein und Groß können wertvolle Gedanken und achtsames Tun beitragen. Unterschiedliche Blickwinkel sind erwünscht.



Beschwerdemanagement:

Ein Beschwerdesystem ist ein selbstverständlicher Bestandteil einer offenen und transparenten Kultur unserer Einrichtung.

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen, sich wertgeschätzt und (selbst-) wirksam fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit sind die Entwicklungen von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.

Jedes Kind hat demnach das Recht, eine Beschwerde zu äußern und Anspruch darauf, dass diese Beschwerde gehört und angemessen behandelt wird.



Inklusion und Integration:

Ein selbstverständlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist der Umgang mit Menschen und deren Besonderheiten im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Soziale Bildung und Erziehung: **Wir sind eine Gruppe – Wir gehören zusammen**

Ziele:

- Wir lernen zu teilen
- Im Morgenkreis sitzen wir zusammen, hören zu und lassen die anderen Kinder ausreden
- Wir akzeptieren Andere wie sie sind → Toleranz³
- Wir helfen einander
- Wir verletzen niemanden und trösten einander, wenn wir traurig sind
- Wir nehmen aufeinander Rücksicht^{1, 3}
- Wir sind gerne zusammen
- Wir lernen zu streiten und uns zu vertragen
- Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und für die Gruppe
- Wir wissen: Gemeinsam sind wir stark
- Wir beziehen die Krippenkinder ins Kindergartengeschehen ein



Methode:

- Alle Aktionen im Kindergarten
- Konflikte besprechen, gemeinsame Lösungen suchen²
- Kinderkonferenzen – wir entscheiden gemeinsam²
- Gespräche im Sitzkreis, Kreisspiele
- Freispiel
- Ausflüge (z.B. Die Großen nehmen die Kleinen an die Hand)
- Vorbildfunktion der Erzieher
- Projekte (z.B. andere Länder – andere Sitten)
- Auf falsches und richtiges Verhalten aufmerksam machen
- Verhalten bestärken
- durch Kooperationsspiele (wir gewinnen und verlieren gemeinsam)
- durch Einhalten von Regeln¹
- gegenseitige Besuche zwischen Krippe und Kindergarten
- gemeinsame Aktionen mit den Krippenkindern
- wir treffen uns im Garten und spielen miteinander

Zum besseren Verständnis haben wir einige Beispiele gekennzeichnet:

¹ Kinderschutz

² Beschwerdemanagement

³ Inklusion



Persönlichkeitsentwicklung: **Stärken „stärken“ und Schwächen „schwächen“**

Ziele:

Die Kinder entwickeln Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und Eigenverantwortlichkeit:

- Kinder lernen die Anforderungen des täglichen Lebens alleine zu bewältigen
- Sie können, z.B. ihre Tasche aufräumen, sich An- und Ausziehen usw.
- Die Kinder erfahren ihre eigenen Grenzen¹
- Kinder lernen, was sie sich selbst zutrauen können
- Sie erkennen immer mehr ihre eigenen Stärken und Schwächen
- Sie lernen mit Frustrationen umzugehen
- Kinder lernen sich in andere hineinzusetzen und entwickeln ein Gespür dafür, wie es dem Gegenüber geht²

Durch positive Umgangsformen finden sich die Kinder im Leben besser zurecht:

- Sie lernen „Bitte – Danke“ zu sagen
- Sie machen sich mit Tischmanieren vertraut
- Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen
- Sie bilden und vertreten ihre eigene Meinung³
- Sie lernen sich zurückzunehmen

Methode:

- Wir sind für die Kinder da – wir hören Ihnen zu – wir nehmen sie ernst¹
- Kinder dürfen ausprobieren
- Wir schaffen Freiräume, z.B. im Freispiel oder am Esstisch
- Kinder dürfen Fehler machen
- Wir geben den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe
(z.B. üben wir Schleifen binden, zeigen Ihnen wie man richtig Getränke einschenkt)
- Wir sind für die Kinder Vorbilder
- Gespräche im Sitzkreis und/oder während der Freispielzeit
- Wir bestärken die Kinder positiv
- Kinder übernehmen Verantwortung
- Wir schaffen Rituale im Tagesablauf, z.B.: Begrüßung, gemeinsame Feiern,...
- Morgenkreis
- Portfolio

¹ Kinderschutz

² Beschwerdemanagement

³ Inklusion

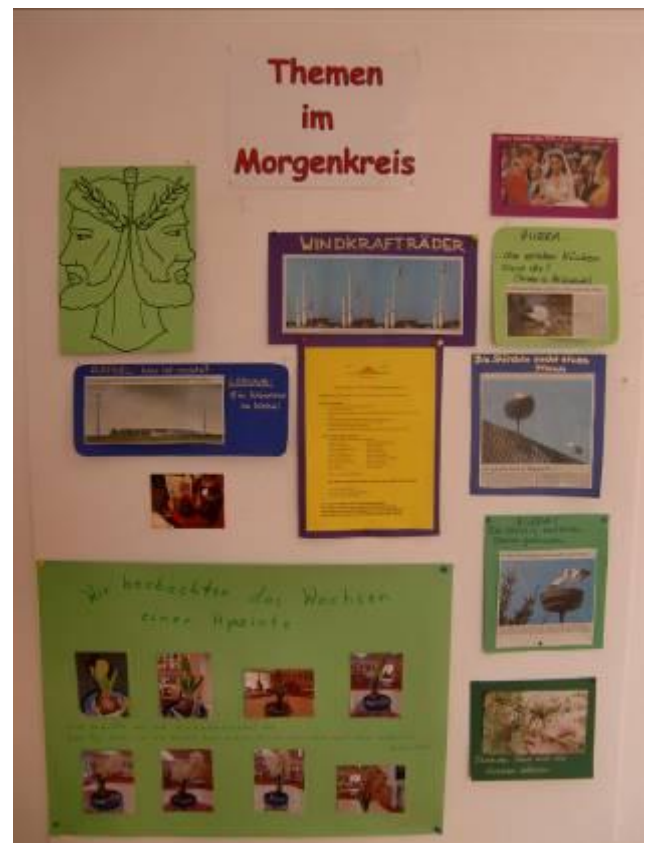
Sprachliche Bildung und Förderung: „Komm und sprich mit mir“

Ziele:

- Die Kinder nutzen die Sprache um Ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern^{1,2}
- Auseinandersetzungen finden verbal statt²
- Das phonologische Bewusstsein wird gefördert
- Die Allgemeinbildung der Kinder wird erweitert
- Die Kinder machen sich mit Bilderbüchern vertraut
- Die Kinder nutzen die Sprache um sich mitzuteilen und um Kontakt aufzunehmen³

Methode:

- Morgenkreis
- Projekte
- Migrantenunterricht
- der tägliche Umgang miteinander
- Tischspiele
- Gespräche: Probleme, Wünsche artikulieren²
- Rollenspiele
- im Freispiel
- sich Zeit nehmen
- durch Aufforderung etwas erzählen
- durch Fragen stellen
- Würzburger Trainingsprogramm
- Bilderbücher und Geschichten
- Einsatz von sprachfördernden Spielen (z.B.: LÜK-Kasten)
- Erzählungen, Nacherzählungen
- Sachgespräche



¹ Kinderschutz

² Beschwerdemanagement

³ Inklusion

Mathematische Bildung:

Ziele:

- Die Kinder bekommen Einsicht in geometrische Sachverhalte und Beziehungen – z.B. ordnen aller Dreiecke, Rechtecke, Quadrate (z.B.: Zwei Dreiecke ergeben ein Quadrat)
- Die Kinder erfassen und ordnen unterschiedliche Formen, Farben und Größen
- Die Kinder unterscheiden nach Mengen
- Die Kinder wissen mit Begriffen wie oben – unten, rechts – links, vorne – hinten umzugehen = Raum-Lage-Beziehung
- Die Kinder gebrauchen Zahlenwörter und ordnen Zahlen zu
- Die Kinder legen vorgegebene Muster nach, setzen Reihen fort, finden Fehler in den Reihen, usw. = logisches Denken
- Die Kinder beschäftigen sich:
mit der Zeit - mit Gewichten und Wiegen - mit Längen und Messen - mit Schütten und Gießen - mit Geld

Methode:

- Würfelspiele
- Dominos
- Zuordnungsspiele
- Klare Struktur des Tagesablaufes
- Praktischer Einsatz von Waagen, Messbechern, Metermaßen, Uhren, Geld
- Projektarbeit mit dem „Zahlenland“
- Tägliches Verwenden von Zahlbegriffen



- Praktische Anwendungen von Begriffen wie oben – unten, rechts – links, usw.
- Steckspiele
- Beobachtungen, z.B. im Umfeld der Kinder
- das Fenster ist rechteckig, der Kreis ist rund.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Wissen ist Macht

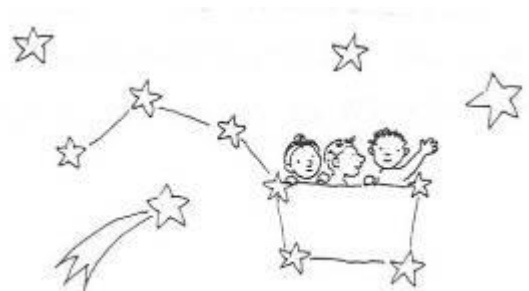
Kinder erweitern ihr Wissen mit allen Sinnen

Ziele:

- Durch systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und Bewerten nehmen sie naturwissenschaftliche und technische Vorgänge bewusst wahr
- Die Kinder erfahren Zusammenhänge des täglichen Lebens, z.B.
 - das Wasser kommt nicht nur aus dem Wasserhahn
 - die Milch entsteht nicht in der Verpackung
 - unsere Stadt hat nicht nur Wohnhäuser, sondern auch eine Kläranlage, einen Müllplatz, eine Bücherei...
- Die Kinder sind neugierig auf „mehr“
- Sie verlieren ihre Angst, etwas verkehrt zu machen oder etwas Neues auszuprobieren
- Die Kinder erweitern kontinuierlich ihren Horizont
- Neugierde und Interesse wecken
- Lernen macht Spaß

Methode:

- Experimente mit Materialien aus dem Alltag, z.B.: Gläser, Trinkhalme, Luftballons, Wasser und Sand
- Experimente, mit von der Einrichtung zur Verfügung gestellten Gegenständen, z.B.: Globus, Kompass, Waage, Messbecher, Thermometer und Landkarten
- Fragen aufgreifen und beantworten
- Einsatz von Medien → Video, Computer, Fotos, Bücher, Bilder
- Exkursionen
- gezielter Einsatz aller Sinne
- Tischspiele
- Konstruktionsmaterial
- durch Aufgabenstellung
- Rollenspiele
- Gespräche und Beobachtung
- Sachgespräche
- gezielter Einsatz von bildungserweiternden Spielen, z. B.: Ländermemory
- die Kinder bekommen Gelegenheit eigene Erfahrungen zu sammeln
- alternative Wissensvermittlung = ganzheitliches Lernen



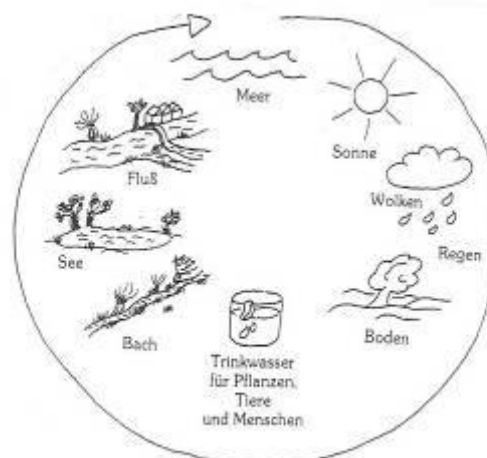
Umweltbildung und Naturerfahrung: Wir sind der Natur auf der Spur

Ziele:

- Die Kinder erleben bewusst den Wechsel der vier Jahreszeiten
- Die Kinder gehen mit den Ressourcen unserer (Um-)Welt bewusst um
- Die Kinder übernehmen in ihrem Alltag Verantwortung für eine gesunde Umwelt z.B.: Abfallvermeidung, Mülltrennung,...
- Die Kinder werden auf Umweltsünden aufmerksam gemacht
- Die Kinder verstehen Naturzusammenhänge, wie den Wasserkreislauf oder Tag und Nacht

Methode:

- Siemens Forscherkiste
- Verschiedene Exkursionen
- Medien: Bilderbücher, Computer, Bilder
- Projekte
- Verschiedene Experimente
- Naturbeobachtungen
- Spielmaterial, z.B.: Tischspiele
- Erzählungen
- Gespräche
- Basteln und Spielen mit Naturmaterialien
- Wir nutzen unsere Sinne



Bewegungserziehung- und Förderung: Kinder entwickeln Freude und Sicherheit in der Bewegung

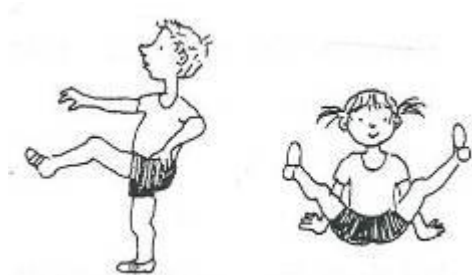
Ziele:

- Die Kinder zeigen Freude an der Bewegung
- Sie nehmen Ihren Körper bewusst wahr¹
- Grundlegende Bewegungsfähigkeiten (z.B.: Gleichgewicht, Körperkoordination, usw.) werden weiterentwickelt
- Stärkung der Spontanität und Selbstständigkeit
- Die Kinder lernen ihre Möglichkeiten und Grenzen kennen¹
- Sie verstehen Arbeitsaufträge und führen diese durch
- Spielregeln, Sicherheitsregeln und Kommunikationsregeln werden erlernt
- Die Kinder trainieren Ausdauer und Geduld
- Sie differenzieren akustische Reize und setzen diese um



Methode:

- Wir bieten vielseitige Bewegungsmöglichkeiten
- Bereitstellung verschiedenster Materialien, um die Möglichkeit der Bewegungsvielfalt zu geben
- Angeleitete Turnstunden (mit unterschiedlichen Geräten)
- Erlebnisturnen
- Turnen mit Musik
- Besuch von Spielplätzen
- Spaziergänge in der Umgebung
- Verschiedene Bewegungsspiele
- Wir gehen in den Garten



¹ Kinderschutz

Musikalische Bildung und Erziehung: Kinder entdecken die Musik

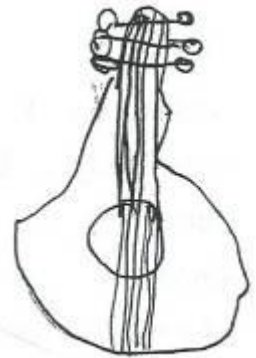
Ziele:

- Freude am Singen und Musizieren
- Schulung des Gehörs
- Gedächtnis- und Ausdauertraining
- Kinder singen Melodien nach
- Die Kinder nutzen ihren Körper, um Melodien rhythmisch zu begleiten
- Die Kinder setzen Lieder, Geschichten und Märchen in Bewegung um



Methode:

- Kreis- und Singspiele im Sitzkreis
- Fingerspiele
- Bekannt machen mit Orffinstrumenten
- Lernen und Singen von Liedern
- Klanggeschichten



Kreatives Arbeiten:

Kreatives Arbeiten heißt eigene Ideen finden, sie im Spiel und beim schöpferischen Gestalten zu verwirklichen.

- Wir unterstützen die Kinder, indem wir verschiedene Materialien zur Verfügung stellen.
- Wir geben ihnen Anregungen in Form von Naturbetrachtungen, Bildbetrachtungen, usw.
- Wir bestärken die Kinder, ihre Ideen und Vorstellungen zu entwickeln und bieten ihnen die Möglichkeit verschiedene Techniken auszuprobieren.

**Am Wichtigsten ist dabei
das „Tun“ und nicht das Ergebnis.**



Medienbildung und Medienerziehung: Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf

Medienkompetenz, d.h. der Umgang mit Büchern, Computern, Videos usw. ist in der heutigen Zeit unerlässlich.

Durch den Umgang mit den verschiedenen Medien, lernen die Kinder mit ihnen umzugehen und zu arbeiten

Außerdem lernen sie Medien als Informationsquellen zu nutzen.

- Im Morgenkreis lesen wir mit Kindern oft die Tageszeitung
- Die Kinder holen mit uns zusammen Informationen aus dem Internet
- Die Kinder beschäftigen sich mit Büchern, CDs
- Die Kinder nutzen Computerlernspiele wie Löwenzahn, Eine Reise um die Welt,...

Die Kinder betrachten im Morgenkreis einen Zeitungsausschnitt:



Schulvorbereitung:

Der Weg ist das Ziel

Der Begriff „**Vorschulerziehung**“ beinhaltet die gesamte Kindergartenarbeit mit dem Ziel, Ihr Kind auf die Schule vorzubereiten.

Schulvorbereitung im Kindergarten umfasst alle Maßnahmen, die dazu beitragen, die Schulfähigkeit zu optimieren.

Dies betrifft besonders die Kinder, die unmittelbar vor dem Übergang in die Grundschule stehen. Dadurch wird ihnen der Wechsel vom Kindergarten zur Schule erleichtert.

Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Durch	werden u.a. folgende Fähigkeiten gefördert
Umwelt- und Naturerfahrungen	Zusammenhänge erkennen – Begriffsbildung – Sinnes- und Wahrnehmungsschulung
Konstruktionsspiele Mal- und Bastelaktionen	Feinmotorik (z.B.: Wie hält man einen Stift richtig?) – Kreativität – Phantasie – Denkfähigkeit
Regelspiele	kognitive Fähigkeiten – vorausschauendes Denken – Begriffsbildung – Regeln einhalten – verlieren können – Leistungsmotivation
Musik/ Rhythmik/ Turnen	Körpergefühl – Wahrnehmung – Konzentration – Rhythmusgefühl – Stimmbildung – Sprachförderung – „Führen und Folgen“ auf akustische Zeichen
Besuch von Institutionen	Allgemeinwissen erweitern – Zusammenhänge erkennen – Berufswelt kennenlernen
Rollenspiele	Sprachförderung – Allgemeinwissen erweitern – Verhaltensmuster erproben – Erlebtes verarbeiten
Soziale Erfahrungen im täglichen Umgang miteinander^{1, 3}	Regeln aufstellen und einhalten – Durchsetzungsvermögen – Kontakte knüpfen – Rücksicht nehmen – Konflikte lösen – sich vor der Gruppe reden trauen
Gezielte Angebote	Würzburger Training – Zahlenland – Forscherkiste

¹ Kinderschutz

³ Inklusion



Ethische und religiöse Bildung und Erziehung:

Gott hat dich lieb, so wie du bist.

**Bei uns werden alle Kinder angenommen,
unabhängig der Nationalität
und des Glaubens.**

Ziele:

Wir leben christliche Wertvorstellungen:

- Toleranz – wir akzeptieren alle Menschen, wie sie sind³
- Rücksichtnahme – wir helfen Schwächeren und Jüngeren³
- Ehrlichkeit
- Frieden – Konflikte lösen wir gewaltlos³
- Liebevoller, partnerschaftlicher Umgang miteinander^{1, 3}
- Wir lernen zu teilen – etwas abgeben
- Wir feiern die Feste im katholischen Jahreskreis
- Wir erleben die Natur als Schöpfung Gottes und achten diese
- Anhand der Bibel wird den Kindern das Leben und Wirken von Jesus nahe gebracht



Methode:

- Erzieher leben die christlichen Wertvorstellungen im täglichen Leben vor
- Lernangebote nach der Methode des Religionspädagogen Franz Kett
- Bilderbücher und Erzählungen
- Kirchenbesuche
- Gemeinsame Gottesdienste
- Hilfsprojekte³
- Gespräche
- Rollenspiele
- Kinderkonferenz
- Osterstunden

¹ Kinderschutz

² Beschwerdemanagement

³ Inklusion



Gesundheitliche Bildung und Erziehung:

Ziele:

- Die Kinder wissen, wie wichtig ausreichend Bewegung für Körper und Geist ist
- Die Kinder erleben Essen als Genuss mit allen Sinnen
- Die Kinder erfahren, welche Auswirkungen Stille und Lärm auf ihren Körper und ihre Gesundheit hat
- Die Kinder üben Hygiene und Körperpflege¹
- Die Kinder üben das richtige Verhalten bei eventuellen Unfällen oder Feuer

Beispiele für unser
Geburtstagsbuffet:



Methode:

- Gespräche über gesunde Ernährung und die praktische Möglichkeit, sich während der Freispielzeit im Garten, bzw. im Haus zu bewegen
- Zum Obsttag schneiden die Kinder - wenn möglich, Obst und Gemüse selbst
- Wir achten darauf, dass die Kinder ein gesundes Frühstück mitbringen
- Unsere Kindergeburtstage feiern wir mit einem von den Eltern vorbereiteten „gesunden Buffet“
- Besuch von Spielplätzen
- Turnen
- Wir nutzen unsere Außenflächen bei Wind und Wetter
- Wir planen und bereiten gemeinsames Frühstück vor
- Exkursionen
- Informationsveranstaltung zur Zahnprophylaxe
- Wir sprechen über richtige Handhygiene
- Wir üben den richtigen Umgang mit gefährlichen Gegenständen, z.B.: Scheren
- Verkehrstraining mit dem Jugendverkehrspolizisten
- Wir üben die Nies- und Huste-Etikette zum Schutz der Anderen



¹ Kinderschutz

Unser Kindergarten stellt sich vor

Am 6. April 2010 zogen alle Kinder und Erzieher in unser neugebautes Kinderhaus ein.

Seitdem fühlen wir uns richtig wohl.

Die zwei Kindergartengruppen unserer Einrichtung - mit ca. 26 Kindern pro Gruppe - heißen Sternengruppe und Sonnengruppe.

In unserem Kinderhaus werden noch vier Krippengruppen mit jeweils 12 – 13 Kindern betreut.

Unsere großen Flurbereiche bieten viele Spielmöglichkeiten, welche die Kinder nutzen können.

Zur Freispielzeit genießen wir den schön angelegten Garten in Kleingruppen.

Auch die großzügigen Gruppenräume mit angegliederten Intensivräumen bieten den Kindern unterschiedlichste Spielmöglichkeiten in Kleingruppen.

Im großen Speisezimmer treffen sich die Kinder zum Mittagessen.

Die Turnhalle bietet mit Sprossenwand und reichlich Material, vielseitige Möglichkeiten den Bewegungsdrang der Kinder auszuleben.

Der Turnraum wird von den Krippenkindern und Kindergartenkindern genutzt.

Am Nachmittag findet dort das „Zahlenland“ statt.

Bei schlechtem Wetter wird am Nachmittag der Turnraum von Krippen- und Kindergartenkindern genutzt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich gruppenübergreifend zu treffen. Unsere Gruppentüren stehen den Kindern offen. Regelmäßig treffen sich Kinder in den verschiedenen Spielecken.

Außenanlagen

Unser Garten bietet Platz zum Toben, sowie auch ausreichend Möglichkeiten zum Rückzug.

Die Kinder können schaukeln, klettern, rutschen, springen, balancieren usw.

Das Baumhaus und das nebenstehende Spielhaus funktionieren die Kinder je nach Rollenspiel, z.B. zur Ritterburg, Küche,... um.

Die Matschckecke bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen mit Wasser und Sand.

Durch Beobachtung der Hecken, Büsche und Bäume erleben die Kinder den Verlauf der Jahreszeiten.



Ein Tag im Kindergarten

Ich kann ab 7:00 Uhr in den Kindergarten kommen.

Bis 8:30 Uhr sind alle Kinder im Haus.

Wenn es klingelt, räumen wir auf und setzen uns dann mit den Erziehern in den Morgenkreis.

Da wird es dann richtig interessant:

- Wir zählen, wie viele Kinder im Morgenkreis sitzen und überlegen dann, wer krank, bzw. im Urlaub ist.
- Wir besprechen häufig das Datum und welche Jahreszeit wir gerade haben.
- Am Montag dürfen wir immer erzählen, was wir am Wochenende so alles erlebt haben.
- Manchmal bringen die Erzieher oder die Kinder etwas Interessantes mit. Dies wird dann betrachtet oder vorgelesen und wir unterhalten uns darüber. Auch über unsere Sorgen und Nöte können wir immer mit unseren Erziehern sprechen.
- Am Montag begrüßen wir mit einem Lied und einem Gebet die Woche. Am Freitag beenden wir unsere Kindergartenwoche genauso.

Eigentlich sprechen wir noch über viele andere Sachen im Morgenkreis. Die kann man hier bloß nicht alle aufzählen. Wenn unsere Eltern Zeit haben, dürfen sie auch dabei sein und mitmachen.

Am Ende des Morgenkreises können wir uns überlegen, wo wir spielen möchten. Wenn wir im Garten bzw. in den Spielecken spielen wollen, müssen wir uns eintragen lassen. So wissen die Erzieher immer, wo wir sind.

In der Freispielzeit habe ich viele Spielmöglichkeiten:

Bauen und konstruieren in der Bauecke mit den verschiedensten Materialien:

Tischspiele	puzzeln, stecken, legen
Rollenspiele in der Puppenecke	Bücher anschauen und vorlesen lassen
malen und gestalten	träumen und ausruhen
tanzen und singen	Kontakte knüpfen
auch mal streiten	Kinder in anderen Gruppen besuchen
Im Garten zu toben	lernen in Lerneckern
...und vieles mehr...	

Nach dem Morgenkreis habe ich die Möglichkeit, mich mit meinen Freunden an den Tisch zu setzen und zu frühstücken.

Danach spüle ich meinen Teller und Becher ab und bringe meine Tasche weg.

Schön, dass auch immer frisches Obst und Gemüse für uns bereit steht.

Die Erzieherinnen und Erzieher sind immer für uns da:

Sie schauen uns beim Spielen zu. Wenn wir etwas nicht können, zeigen sie uns, wie es geht.

Als Beispiel: Wasser einschenken ohne den Becher umzukippen, Spülen ohne selbst nass zu werden, streiten ohne zu schlagen

Sie helfen uns, wenn wir etwas noch nicht so gut können.

Sie loben und ermutigen uns, wenn wir etwas gut machen.

Sie spielen mit uns und lesen uns vor

Sie basteln mit uns

Sie trocknen Tränen und trösten

Sie ermuntern, loben und motivieren

Sie sprechen mit uns und hören uns zu.

Sie führen Lernangebote (Kreative Angebote, Projektarbeiten, Würzburger Trainingsprogramm, Vorschule) für uns durch

Sie fördern uns in allen Bereichen

Zusätzlich kümmern Sie sich auch um folgendes:

Sie sprechen beim Bringen und Abholen mit unseren Eltern

Sie organisieren, z.B. die Essensbestellung

Sie leiten Praktikanten an

Sie erstellen Wochenpläne

Sie treffen Absprachen mit Kollegen

Sie erstellen Beobachtungsbögen und Portfolioordner

...und natürlich vieles mehr...

So oft wie möglich gehen wir gemeinsam in den Garten.

Vor dem Mittagessen gehen wir auf Toilette, waschen unsere Hände und treffen uns wieder in der Gruppe.

In der Zwischenzeit wurden im Speisezimmer schon die Tische für das Mittagessen gedeckt.

Meine Eltern können für mich warmes Essen bestellen oder mir einfach eine zweite Brotzeit mitgeben.

Wenn ich Durst habe, bekomme ich Tee oder Wasser.

Nach dem anstrengenden Vormittag kann ich angefangene Arbeiten fertig stellen, mich ausruhen, spielen oder in den Garten gehen. Jetzt sind wir schon ganz schön lange im Kindergarten und ich habe richtig Lust zu rennen und zu toben.

Deswegen dürfen wir nun alle in den Garten oder bei schlechtem Wetter manchmal in den Turnraum

Am Nachmittag gehen die „Großen“ ins Zahlenland. Andere Kinder experimentieren mit der „Siemens Forscherkiste“. Eigentlich ist den ganzen Tag etwas los...!

Im Laufe des Nachmittags werden wir alle nach und nach abgeholt, bis um 16:30 Uhr keiner mehr da ist. Dann gehen auch die ErzieherInnen nach Hause.

Gezielte Lernangebote:

Tagtäglich finden in den Gruppen vorbereitete Lernangebote statt.

Durch diese Aktionen erfahren die Kinder viel Neues über die Welt, in der sie leben. Sie erweitern ihr Wissen, sie lernen miteinander im Team zu arbeiten und stärken ihre Persönlichkeit.

Außerdem bereiten sie die Kinder gezielt auf die Schule vor.

Nachfolgend einige Beispiele unserer Angebote:

- Die Kinder schneiden, malen, kleben, drucken und vieles mehr
 - Die Kinder singen und musizieren
 - Die Kinder schlüpfen in Rollen von Anderen
 - Die Kinder turnen
 - Die Kinder betrachten Bilderbücher
 - Die Kinder hören Erzählungen
 - Die Kinder experimentieren
 - Die Kinder machen Exkursionen
 - Die Kinder erkunden die Natur
 - Die Kinder kochen und backen gemeinsam
- ...und das war selbstverständlich noch nicht alles!

Unser Kindergarten hat sich die Aufgabe gesetzt, die Kinder - verstärkt im letzten Jahr - so gut wie möglich auf die Schule vorzubereiten.

Dabei ist besonders das „**Würzburger Trainingsprogramm**“ und das „**Zahlenland**“ hervorzuheben. Das „Würzburger Trainingsprogramm“ ist ein von der Universität Würzburg entwickeltes, 20-wöchiges Sprachtraining, welches den Kindern das Lesen und Schreiben-lernen in der Schule erleichtert. Das Programm wird täglich in Kleingruppen trainiert.

Am Nachmittag gehen die Kinder ins Zahlenland. Dort werden sie spielerisch in die Welt der Zahlen, Formen, Gewichte, Flächen und Mengen eingeführt.

Highlights im Kindergarten: **In unserem Kindergarten gibt es viele Höhepunkte**

- Wir fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Grillplatz, zünden ein Kartoffelfeuer an, braten Würstchen und Kartoffeln
- Wir ziehen singend mit unseren Laternen am Sankt Martinstag durch die Straßen
- Wir treffen uns im Kindergarten mit dem Nikolaus
- Wir besuchen eine Theatervorstellung
- Wir besuchen eine Krippenausstellung
- Wir besuchen einen Bauernhof
- Wir Kinder gestalten zusammen für unsere Eltern und Verwandten, eine besinnliche Voradventsfeier in der Kirche
- Wir beteiligen uns mit einem Weihnachtsspiel am „lebendigen Adventskalender“ der Stadt Herzogenaurach
- Wir feiern eine gemeinsame Faschingsparty
- Wir suchen unsere Osternester im Garten
- Wir üben den Schulweg mit unserem Verkehrspolizisten
- Wir sind Gast in einer Schulklasse
- Wir besuchen verschiedene Einrichtungen unserer Stadt passend zu unseren Projekten
- Wir feiern ein großes Sommerfest
- Alle Kinder verabschieden unsere „Großen“ mit einem Gottesdienst in die Schule

Was uns auf dem Herzen liegt: **Spielen = Medizin für die Seele**

Das Spiel ist für die Entwicklung der Kinder eine wichtige Voraussetzung.

Dabei setzt es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es entwickeln sich geistige und körperliche Fähigkeiten.

Ausdauer, Konzentration und die Bereitschaft sich anzustrengen, bilden sich immer mehr aus.

Das Kind baut soziale Beziehungen auf, übt sich darin Absprachen zu treffen, Rücksicht auf andere zu nehmen und von anderen zu lernen.

Wir schaffen für unsere Kinder einen angemessenen Spielraum für freies und angeleitetes Spiel.

Wir ErzieherInnen stellen Material, Raum und unsere Zeit zur Verfügung, oder steuern Ideen bei.

Jedoch bestimmen allein die Kinder den Verlauf des Spielprozesses.

Elternarbeit: **Wir arbeiten mit Ihnen zusammen – Sie sind uns wichtig**

Unsere gemeinsamen Ziele und Wertvorstellungen geben Ihrem Kind einen guten Start für seinen weiteren Lebensweg.

Damit Sie und Ihre Kinder sich bei uns wohl fühlen, ist der ständige Austausch wichtig.

Wir arbeiten mit Ihnen Hand in Hand und streben eine konstruktive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern- und Kinderhaus an!

... und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit

Für uns ist wichtig, dass...

- ... Eltern über Ihre Kinder und das Kindergartengeschehen informiert sind
- ... unsere Beobachtungen an die Eltern weitergegeben werden
- ... die Eltern sich im täglichen Ablauf des Kindergartens auskennen
- ... Eltern aktiv am Kindergartengeschehen beteiligt sind
- ... wir den Alltag der Kinder im Kindergartenleben gemeinsam bereichern
- ... Sie Ihr Kind besser verstehen lernen (in der Gruppe verhält es sich anders als zu Hause)
- ... wir bei Erziehungsproblemen Verständnis für Sie haben, Ihnen zuhören und versuchen Ihnen zu helfen
- ... Eltern ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mitteilen

Sie können ihre Anliegen jederzeit vertrauensvoll...

- ➔ im persönlichen Kontakt direkt besprechen
- ➔ einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- ➔ einen Termin mit der Leitung vereinbaren
- ➔ den Elternbeirat hinzuziehen

Eltern sind über Ihre Kinder und das Kindergartengeschehen informiert durch:

- Informationstafeln
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Wochenrückblicke
- Elternbriefe
- Einzelgespräche
- Elternbeiratssitzung
- Feste
- Kita-Info App

Die Eltern beteiligen sich aktiv am Kindergartengeschehen durch:

- Mithilfe bei Aktionen
- Ideen und Kritik
- Elternbeiratssitzungen

Elternabende:

Im Laufe des Kindergartenjahres bieten wir verschiedene Elternabende an. Meist handelt es sich dabei um:

- Elternabend für unsere „neuen“ Eltern mit Informationen rund um den Kindergarten
- Themenaktuelle pädagogische oder psychologische Elternabende werden bei Bedarf angeboten
- Zu Elternbeiratssitzungen sind alle Eltern herzlich eingeladen, um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote zur Zusammenarbeit annehmen!

Team und Teamarbeit: **Wir - ein Team mit Qualität**

Bestandteile unseres Qualitätsmanagements:

- Regelmäßige Teamsitzungen- und Besprechungen
- Fortbildungen
- Austausch mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit externen Institutionen
- Stetige Aktualisierung unserer Konzeption
- Regelmäßige Elternumfragen

Gemeinsam sind wir stark:

Eine Atmosphäre der Kollegialität und ein offener, sowie partnerschaftlicher Umgang sind wichtige Bestandteile unserer Teamarbeit!

Ziele unseres Teams sind:

- Kollegiale Zusammenarbeit
- Gemeinsame Ziele und Projekte verfolgen
- Kollegiale Beratung (untereinander und Einzelfallbesprechung)
- Gemeinsame Organisation von Aktionen

Methode:

- Gemeinsame Organisation und Durchführung der Aktionen im Kindergarten
- Teamsitzungen
- zufällige Gespräche im Kindergarten

Teambesprechungen:

In unseren Teamsitzungen bringen sich alle Mitarbeiter mit ihren Stärken und Fähigkeiten ein. Wir tauschen gegenseitig Ideen und Erfahrungen aus und planen neue Angebote und Programme. Eine Teamsitzung kann folgende Tagesordnungspunkte umfassen:

PINNWAND FÜR`S TEAM

- Reflexion der vergangenen Woche
- Fallbesprechung/ Diskussionen von Problemen
- Gezielte Projekte/ Feste/ Aktionen für die nächste Zeit vorbereiten
- Ideen zur Raumgestaltung
- Methodische Rahmenplanung
- Vorbereitung von Elterninformationen und Elternabenden

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation:

Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit ist, Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und diese zu dokumentieren.

Methode:

- Beobachtungsbögen (Seldak, Sismik und Perik)
- Beobachtungsbögen externer Institutionen (Kinderarzt, Frühförderung, Schule)
- freie Beobachtungen
- für Elterngespräche
- erstellen von Portfolioordner
- Fotos

Fort- und Weiterbildung:

Um der Situation der Kinder und den Ansprüchen der Eltern an einen Kindergarten gerecht zu werden, brauchen wir die Diskussion mit Pädagogen und Psychologen.

Daher informieren wir uns über aktuelle Erziehungsthemen durch Artikel in Fachzeitschriften. Außerdem besuchen wir Fortbildungsveranstaltungen.

Themen sind z.B.:

- Gesunde Ernährung
- Zahnprophylaxe
- Portfolio
- Offenes Arbeiten
- Kinder beobachten – Entwicklung dokumentieren
- Forschen ist ein Kinderspiel
- Achtsamkeit
- Partizipation
- Erste-Hilfe Kurs

Ausbildung von Praktikanten:

Die gute Ausbildung von qualifizierten pädagogischen Mitarbeitern liegt uns selbstverständlich sehr am Herzen.

Daher sind wir gerne bereit PraktikantInnen aufzunehmen, sie anzuleiten und zu unterstützen.

Wir betreuen in unserer Einrichtung:

- VorpraktikantInnen
- SchülerInnen der Berufsfachschule zur Kinderpflege
- BlockpraktikantInnen aus Fachakademien, Berufsoberschulen
- „SchnupperpraktikantInnen“ aus verschiedenen Schulen
- Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ)

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um den Kindern größtmögliche Förderung zu bieten und sie in ihrer Entwicklung voran zu bringen, sind wir mit verschiedenen Institutionen vernetzt:

- Frühförderung der Lebenshilfe e.V. Herzogenaurach
- Kinderärzte
- Erziehungs- und Beratungsstelle
- Don Bosco Schule in Höchststadt
- Stadt Herzogenaurach
- Unsere Pfarrgemeinde
- Grundschulen
- Gesundheitsamt

Die Erziehung ist das größte Problem und das schwierigste, was den Menschen aufgeben werden kann.

I.Kant

Aktualisiert, April 2020 vom Team des Kinderhauses